

Gemeinschaft der Heeresflieger

- seit 1989 -

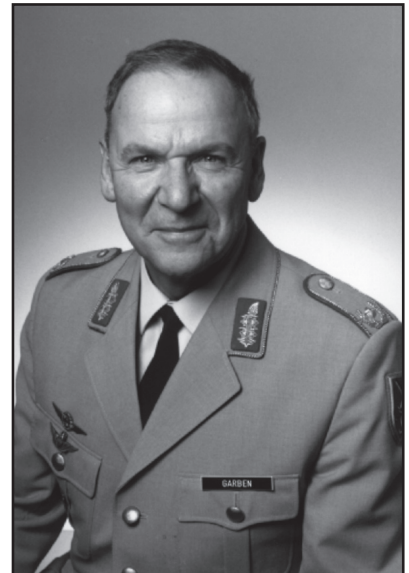
Kommen !

G d H
Dachverband
GdH INFO 1/98

Die erste Ausgabe der GdH Info für 1998 nutze ich als Schirmherr der Gemeinschaft gern, um eine kurze Rückschau auf die zurückliegende jüngste Zeit zu halten, die Leistungen und Erfolge der Heeresfliegertruppe auch in das Bewußtsein unserer Ehemaligen zu bringen, über wichtige Entscheidungen für unsere Zukunft zu informieren, aber auch derer zu gedenken, die ihr Leben in Erfüllung ihrer soldatischen Aufgaben verloren haben.

Die Heeresfliegertruppe war, wie auch in den Jahren zuvor, im Rahmen der neuen Aufgaben des Heeres bei den Einsatzschwerpunkten der Bundeswehr »ganz vorn« dabei. Im ehemaligen Jugoslawien ist inzwischen unser 4. Kontingent vor Ort. Einsätze wie die Operation LIBELLE (Evakuierung aus Albanien) haben gezeigt, daß wir in der Lage sind, aus dem Stand auch schwierige Aufträge erfolgreich auszuführen. Die Hochwasserkatastrophe an der Oder verdeutlicht eindrucksvoll, wie Heeresflieger mit anderen Truppenteilen oder auch allein einen wesentlichen, oft entscheidenden Beitrag zur Erfüllung des Auftrages leisten.

Die Zukunft der Heeresfliegertruppe wird bestimmt von der neuen operationellen Dimension der Luftmechanisierung und der damit einhergehenden Modernisierung der Hubschrauberflotte sowie der Ausbildungsmittel- und -systeme. Das Indienststellen der Luftmechanisierten Brigade 1 im April 1997 sowie die Vertragsunterzeichnungen zu den Beschaffungsschwerpunkten Unterstützungshubschrauber-TIGER und neues Integriertes Lem- und Trainingssystem mit seinen 15 Schulungshubschraubern vom Typ EC 135 geben Anlaß genug, um mit Zuversicht nach vorn zu blicken. Die Entscheidung des Inspektors des Heeres, GenLt Helmut Willmann, daß auch zukünftig 2 Lehrgruppen (LehrGrp A u. B) unter jeweils einem Kommandeur die Ausbildung verantwortlich leiten, ist für die Führung und Qualität der Ausbildung von grundsätzlicher Bedeutung. Ich bin sehr froh, daß meine nachdrücklichen Bedenken gegen anderslautende OrgVorgaben des Fü H Erfolg hatten.



Doch leider haben wir auch Rückschläge zu verzeichnen.

Am 25.03.97 ereignete sich in der Nähe von Fritzlar während eines Ausbildungsfluges ein Flugunfall mit einer BO 105-P des HFlgRgt 36. Ihr Leben verloren hierbei unsere Fliegerkameraden Hauptmann Frank Gundermann und Oberfähnrich Holger Gnerlich.

Am 02.02.98 verloren Hauptmann Carsten Leimkötter und Oberleutnant Franz Kubin vom HFlgRgt 10 in Faßberg durch einen Flugunfall mit UH-1D während einer Nachtflugausbildung ihr Leben.

Wir trauern um unsere Kameraden und nehmen mit ihren Angehörigen Anteil an diesem schmerzlichen Verlust.

Unser Blick geht über das Heute hinaus in die Zukunft.

Ihre Gestaltung ist nicht allein eine Frage des Erfüllens von Ausrüstungsforderungen, sie ist vielmehr auch eng verbunden mit der Einstellung zur Aufgabe. Einen Beitrag, die Grundeinstellung und das Verhalten aller Soldaten auf unsere vielfältigen Aufgaben noch gezielter auszurichten, soll das Motto der Heeresfliegerwaffenschule »NACH VORN« leisten. Nur wenn Geist, Haltung, Können und Wollen aller Angehörigen der Truppengattung auf dieses Ziel ausgerichtet sind, wird unsere Truppe auch in Zukunft ein entscheidender und unverzichtbarer Faktor beim Erfüllen von Aufträgen im In- und Ausland sein.

In diesem Sinne blicke ich mit Zuversicht auf die vor uns liegende Zeit und lade Sie schon jetzt zu unserem zweiten Treffen am 19.11.1998 nach Bückeburg ein. Der Ablauf wird dem des ersten Treffens in 1996 entsprechen. Einzelheiten dazu werden durch den Vorstand des Dachverbandes der GdH rechtzeitig bekanntgegeben.

F. Garben

Fritz Garben
Brigadegeneral
General der Heeresflieger und
Kommandeur der Heeresfliegerwaffenschule

Liebe Kameraden !

Wie Sie gelesen haben wird unser zweites »Bundestreffen« am 19.11.98 wieder in Bückeburg, dem Standort der Heeresfliegerwaffenschule, stattfinden können.

Unserem Schirmherrn, dem Kommandeur der Schule und General der Heeresflieger, Brigadegeneral Garben, bin ich hierfür sehr dankbar.

Ich weiß, daß wir uns -wie bereits 1996- "im Schoße unserer Alma Mater" bestens betreut und informiert fühlen werden.

Parallel zum Treffen aller interessierten Mitglieder wird die Sitzung des Beirats der GdH - hier sind vor allem die örtlichen Vorsitzenden gefordert - durchgeführt werden. Ich bitte, unseren Mitgliedern den Termin des Treffens schon jetzt bekanntzugeben, damit wir wieder rege Beteiligung erwarten können.

Jhr

Konrad Luy

Oberst a.D.

BÜCKEBURG

Inspekteur des Heeres besuchte die Heeresfliegerwaffenschule

Der Inspekteur des Heeres, Generalleutnant Helmut Willmann, besuchte am 29.01.98 mit 36 Mitgliedern des „Förderkreises Deutsches Heer“ die Heeresfliegerwaffenschule.

Brigadegeneral Garben begrüßte die Gäste aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Militär, unter ihnen die MdB Kastning und Nolting, Generalmajor Reichardt, Amtschef des Heeresamtes, Generalmajor Fell, Kommandeur des Heeresunterstützungskommandos und Oberstabsfeldwebel a. D. Ostermeier, stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Bundeswehr-Verbandes.

Nach Vorträgen über Aufgaben und Einsätze der Heeresfliegertruppe und das Konzept der Luftmechanisierung wurden der Tower, der luftfahrzeugtechnische Bereich und der Flugsimulator UH-1D besichtigt.

Generalleutnant Willmann nahm in seiner Grundsatzrede auch Stellung zum Anstieg der Vorfälle mit rechts-extremen Gedankengut im Jahre 1997. Dabei betonte er, daß bei 94 % aller Fälle Wehrpflichtige beteiligt gewesen seien. Das mache deutlich, daß es sich nicht um ein bundeswehrspezifisches Phänomen handle; schon gar nicht um ein Versagen des Offizierkorps. Vielmehr wirke ein gesamtgesellschaftliches Problem mit den Wehrpflichtigen in die Bundeswehr hinein und werde dort besonders aufmerksam registriert. Es seien jedoch Einzel-

täter, kein Netzwerk, daß sich in der Truppe ausgebreitet habe.

Auf die Diskussion über die Tradition der Bundeswehr und das Einbeziehen der Wehrmacht eingehend, unterstrich der Inspekteur des Heeres, daß die preußischen Reformer und der 20. Juli unstrittig zur geistigen Tradition der Bundeswehr gehörten. Auch einzelne Soldaten der Wehrmacht könnten als traditionsbildend gelten. Den Wehrmachtsoldaten, die ehrenhaft gekämpft haben, werde die Bundeswehr den Respekt nicht verweigern.

Als Ganzes jedoch könne die Wehrmacht nicht Teil der Tradition der Bundeswehr sein.

Der subjektiv ehrenhafte und tapfere Dienst der überwältigenden Mehrheit der Wehrmachtsoldaten war objektiv ein Eintreten für das Naziregime.

Dies sei die Tragik der damaligen Generation gewesen.

Die Bundeswehr müsse stärker als bisher die eigene Tradition würdigen, ihre Leistungen, insbesondere als Helfer und Retter im Rahmen von Friedensmissionen, wie z. B. in Ex-Jugoslawien, herausstellen.



Den Standort Bückeburg mit der Heeresfliegerwaffenschule und der zukunftsweisenden simulatorgestützten Ausbildung von Hubschrauberpiloten hält Willmann für langfristig gesichert und weist den Heeresfliegern eine in der Zukunft noch wachsende Bedeutung zu.



Frau Barbara Jüthner, seit Juli 1967 Sprachlehrerin an der Heeresfliegerwaffenschule, wurde Ende Januar 1998 in den Ruhestand verabschiedet.

Mitarbeiter, Dienststellenleiter und Personalrat waren anwesend, als Oberst Henning Holzhausen, an der Schule verantwortlich für Lehre und Ausbildung, in einer kleinen Feierstunde Blumen und Dankurkunde überreichte.

In ihrer über 30jährigen Dienstzeit hat Frau Jüthner mehr als 25.000 Ausbildungsstunden in der englischen Sprache erteilt; dies sowohl in der allgemeinsprachlichen Ausbildung, als auch mit umfassendem Wissen in der Fliegerfachsprache. Unterbrochen wurde ihre Dienstzeit in Bückeburg nur durch einen sicher interessanten Einsatz als Dolmetscherin während der Olympischen Spiele 1972 in München.

OTL a.D. Ekkehard Müller, Vorsitzender der GdH Bückeburg, berichtet.

Vom 15. bis 17. Oktober 1997 besuchten 20 Mitglieder der GdH Bückeburg die wunderschöne Stadt Dresden. Eine besondere Führung machte sie bekannt mit Sehenswürdigkeiten, die sonst keine Stadtrundfahrt in ihrem Programm hat. Sie sahen Teile der Dresdner Neustadt, die einst zur alten Königstadt zählten, wie die prächtige Königstraße und den Albertplatz. Übrigens Orte, an denen der Schriftsteller Erich Kästner seine Jugend verbrachte. Ein Rundgang durch das historische Zentrum beschloß diese erste Stadterkundung.

Besichtigungen des Grünen Gewölbes, der Gemäldegalerie, der Brühlischen Terrassen, des Zwingers und des Schlosses vermittelten einmalige Eindrücke. Dazu zählt sicher auch der Besuch der "schönsten Milchwirtschaft Deutschlands" Gebr. Pombs.

Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch der gewaltigen Festung Königstein, die Fahrt mit der "Weißen Flotte" von Königstein nach Pirna und die Führung durch das militärhistorische Museum der Bundeswehr.

Führung und Erklärungen zur bereits fertiggestellten "Unteren Frauenkirche" waren so beeindruckend, daß jeder Dresdenbesucher sie unbedingt wahrnehmen sollte!

Kameradschaft ehemaliger Heeresflieger e.V.

FRITZLAR

Die Kameradschaft ehemaliger Heeresflieger Fritzlar traf sich im Dezember 1997 zu ihrer Jahreshauptversammlung mit anschließender Jahresabschlußfeier im Offizierheim des Flugplatzes.

Im historischen Saal konnte der 1. Vorsitzende Hptm a.D. Hans Molthäuf 60 Teilnehmer bei eingedeckter Kaffeetafel begrüßen. Hptm a.D. Willi Rocker nutzte die Gelegenheit, um einige Dias von den Aktivitäten, die im Jahr 1997 unternommen wurden, vorzuführen.

Im Anschluß trafen sich die Mitglieder im Jägerzimmer zur Jahreshauptversammlung, die Damen zu einem Plausch im Kamlnzimmer.

Der 1. Vorsitzende begrüßte zu Beginn der Versammlung Oberstleutnant Plüß, Kommandeur der Luftfahrzeugtechnischen Abteilung 362 als Vertreter des Regiments 36 und die Neuzugänge ehemaliger Heeresfliegersoldaten. Leider mußte auch eines Kameraden gedacht werden, der nach langer schwerer Krankheit verstarb.

Im Jahresbericht konnte der 1. Vorsitzende auf viele Aktivitäten im Jahr 1997 hinweisen. Geboten wurden u.a. Stammtischabende im Soldatenheim, oft mit interessanten Vorträgen, eine 3-Tage-Fahrt im August nach Rügen, die schon traditionelle Grillfete, ein Forellenessen und eine Wanderwoche von Mitgliedern, in den Österreichischen Alpen.

Oberstleutnant Plüß, Kommandeur LfzTabt 362 und Kasernenkommandant, berichtete über die Aufgaben und Vorhaben des Regiments 36.

Der 1. Vorsitzende dankte dem Regimentskommandeur, Oberst Bussiek, für gute Zusammenarbeit und Unterstützung.

Danach trafen sich die Teilnehmer im großen Saal zur Jahresabschlußfeier. Bei einem reichhaltigen warmen Buffet und musikalischer Untermalung erlebten alle einen harmonischen Abend.



OTL Plüß (li), Hptm a.D. Molthäufel (Mi),
Maj. a.D. Halm, Ehrenvorsitzender (re)

NIEDERSTETTEN

Die Heeresfliegerstaffel 9, Niederstetten wurde aufgelöst

Im Rahmen eines Regimentsappells vollzog Oberst Ulrich Kastilan, Kommandeur der Niederstettener Heeresflieger, die formelle Auflösung der Heeresfliegerstaffel 9 (AMF). Die Staffel geht, der Auftrag bleibt. Zukünftig muß das Regiment die deutsche Hubschrauberkomponente für die Allied Mobile Force der NATO (AMF) bei Übungen und im Einsatz aus den eigenen Reihen rekrutieren.

Die personelle und materielle Auflösung von Einheiten und Verbänden ist im militärischen Alltag des rasanten Umbaus der Bundeswehr in den letzten zehn Jahren sicherlich Routine geworden. Daß dabei auch Schmerz und Trauer über den Verlust soldatischer Gemeinschaften nicht zu verbergen waren, bewies eindrucksvoll der Appell anläßlich der formellen Auflösung der Staffel.

Nach nur etwas mehr als vier Jahren Selbständigkeit in der fliegerischen Erfüllung des AMF-Auftrags an den Grenzen der NATO mit jährlich bis zu drei Übungen unter teilweise extremen Bedingungen hat die Einheit internationale Reputation erworben.

Um so unverständlicher für viele, daß im »Neuen Heer für Neue Aufgaben« für diese Staffel kein Platz mehr ist.

»Mit dem höchsten Bereitschaftsstand, der in der NATO verlangt wird, mit beeindruckender Einsatzfreude und einer beispielhaften Kameradschaft haben Sie das internationale Renommee der deutschen Heeresflieger in einem multinationalen Umfeld und in fast allen Ländern Europas unter Beweis gestellt«, sagte

Oberst Kastilan an die letztmalig angetretenen Soldaten der Staffel gewandt. »Was ich vor Ort an Einsatzbereitschaft und Professionalität selbst erlebt habe, gehört zu den beeindruckendsten Erlebnissen meiner Kommandeurzeit«, so Oberst Kastilan weiter. Abschließend betonte er in seiner Ansprache, daß der AMF-Auftrag ab sofort die Aufgabe des gesamten Regiments sei. Die bis auf wenige Ausnahmen in das Regiment integrierten Soldaten und zivilen Mitarbeiter der Staffel forderte er auf, ihren Ausbildungsstand, ihre Kenntnisse und Fertigkeiten, ihr Improvisationsvermögen, aber auch den guten Geist der aufgelösten Staffel in den Verband einzubringen.



OTL Wattke, StffKptn HFlgStff 9 (AMF) überreicht
die Staffelfahne an den
Kdr HFlgRgt 30, Oberst Kastilan.

Umrahmt von der Ehrenformation mit den Truppenfahnen der Abteilungen und dem Heeresmusikkorps 12 aus Veitshöchheim sowie dem gesamten Heeresfliegerregiment 30 holten zwei junge Soldaten der Staffel unter dem Kommando ihres letzten Staffelführers, Oberstleutnant Thomas Wattke, vor den Augen zahlreicher Gäste, darunter der Kommandeur der Heeresfliegerbrigade 3, Brigadegeneral Hans-Dietrich Kams, und Niederstettens Bürgermeister Kurt Finkenberger, die von vielen Sand- und Schneestürmen gezeichnete Staffelfahne letztmalig nieder.

Mit der Übergabe der Fahne durch Oberstleutnant Wattke an den Kommandeur der Niederstettener Heeresflieger endete die kurze Ära dieser »einmaligen« Staffel.